

Speierer, auf Fastnacht sich zu verkleiden, dem tadelnden Cato in mildelem Lichte vorgeführt wird. Hummel (Neue Bibl. von seltenen Büchern I, 17) gibt eine Analyse hiervon. In Folge eines Gelübdes behandelte Grefenmund die Geschichte eines miraculösen Kreuzes (Carmen de historia violatae crucis, Argent. 1512. 1514. Mogunt. 1564; vgl. Hall, Hl. Mainz 11). Geiler von Kaisersberg trug kein Bedenken, auf der Kanzel zu Straßburg Stellen aus diesem Gedichte heranzuziehen, und Wimpfeling wollte es in allen Schulen als Unterlage bei dem lateinischen Unterricht eingeführt wissen; Hieronymus Schwiler erklärte das Gedicht den Lateinschülern an der Domschule zu Straßburg; auch Gervas. Sopher in Offenburg und Johann Sapibus in Schlettstadt haben es öffentlich erklärt (Schmidt, Hist. littér. de l'Alsace II, 162). Jrenicus in der Exegesis historiae Germaniae, Hagen. 1518 (ed. Bernhard, Hannov. 1728) will wissen, daß Grefenmund auch eine kurze Geschichte der Bischöfe von Mainz schrieb. Im Münchener Codex lat. 388 spec. XV et XVI, Bl. 82, stehen ungedruckte Epigrammata in nobilem gloriosum et de duce Sigismundo. Mehrere Briefe und Gedichte, welche aus dem Verkehr mit Heidelberger Freunden hervorgingen, finden sich bei Hartfelder, Werner von Themat, ein Heidelberger Humanist, in der Zeitschr. f. Gesch. des Ober-rheins XXIII, und separat Karlsruhe 1880. (Vgl. Gebwileri vita Grefemundi in der Straßburger Ausgabe der Historia violatae crucis 1514; Joannis, Rer. mog. III, 395; Geier in der Allgem. Deutschen Biogr. IX, 640; Bauch, Rhagus Aesticampanus, im Archiv f. Lit.-Gesch. XII, 346, mit ausführlicher Analyse des in seinem zweiten Theile für die Zeitgesch. wichtigen Dialogus artium liberalium.) [Hall.]

Gretschner (Gretserus), Jacob, S. J., fruchtbarer Schriftsteller, wurde 1562 zu Markdorf in der Diocese Konstanz geboren, trat 1578 in die Gesellschaft Jesu und lehrte zu Ingolstadt drei Jahre Philosophie, sieben Jahre die Moralthologie und 14 Jahre die Dogmatik mit großem Beifalle. Er starb zu Ingolstadt 1625 in einem Alter von 63 Jahren. Er war einer der gelehrtesten Controversisten seiner Zeit, ebirte, übersehte und beleuchtete viele Werke der Väter und alter Kirchenschriftsteller, gab auch verschiedene mittelalterliche Schriftsteller heraus, verfaßte zur Vertheidigung der katholischen Kirche und des Ordens der Jesuiten viele Schriften, war der lateinischen, griechischen, hebräischen, französischen und italienischen Sprache kundig, schrieb eine griechische Grammatik, welche oft aufgelegt und in allen katholischen Schulen Deutschlands eingeführt wurde, und verband mit seiner Gelehrsamkeit eine tiefe Demuth und Frömmigkeit. In der Schule zu Ingolstadt, wo er seine Vorlesungen gehalten, ließ ihm die theologische Facultät folgende ehrenvolle Denkschrift sehen: R. P. Jacobus Gretserus, Markdorianus Acronianus S. J., aevi sui scriptor celeberrimus, annos

26 in hac alma universitate docendo confecit, uno linguam graecam, tribus philosophiam, reliquis theologiam professus. Nihil hujus ingenio elarius, memoria fidelius, judicio gravius, labore constantius, lucubrationibus eruditius et fecundius. Sesqui centum fere libris editis Academiam ornavit, bibliothecas auxit, Ecclesiam propugnavit. Concionibus interea, exhortationibus, praelectionibus privatis, excursionibus, confessionibus audiendis, consiliis dandis assidue occupatus, nihil sui ordinis omisit. Amarunt eum maximi principes, docti ex omnibus provinciis coluerunt, vehementer extimuerunt haeretici, quos magna orbis catholici gratulatione mira felicitate ac facilitate repressit. Obiit Ingolstadii studiorum contentione exhaustus, virtutum meritis plenus, 28. Januarii Anno Jubilaei 1625 aetatis 63. Bei Papst Clemens VIII. stand er in hohem Ansehen. Als Kaiser Ferdinand II. nach der Kaiserwahl von Frankfurt her nach München kam, ließ er eigens Gretschner von Ingolstadt nach München kommen. Maximilian I. von Bayern, der ihn für den fähigsten und würdigsten unter allen Theologen seines Landes hielt, sandte ihn und Albert Hunger zum Religionsgespräch nach Regensburg (1601); hier war Gretschner die Hauptperson. Cardinale und Bischöfe zollten ihm die höchste Achtung. Viele Gelehrte seiner Zeit wechselten mit ihm Briefe und erholten sich bei ihm Aufschlüsse, so Bellarmin und Marcus Welser. Seine sämtlichen Werke erschienen zu Regensburg 1734—1741 in 17 starken Folianten. Die Sammlung enthält Band I—III archäologische und theologische Untersuchungen über das Kreuz Christi, IV—V Vertheidigung verschiedener kirchlichen Riten und Feste, VI—VII Apologien der Päpste, VIII—IX Vertheidigung Bellarminischer Schriften, X Heiligenleben, XI Vertheidigung der Gesellschaft Jesu, XII Polemik gegen Lutheraner und Waldenser, XIII polemische Miscellaneen, XIV—XV Ebtionen und Uebersetzungen griechischer Kirchenschriftsteller, XVI—XVII philologische Werke, philosophische und theologische Disputationen und Nachträge. Dem ersten Bande ist eine Lebensstige vorgelegt. (Vgl. Moderer, Annal. Ingolst. II, 242 sq.; de Backer s. v., woselbst ein Catalog der Hauptschriften gegeben ist; G. Hosserus, Catalogus operum omnium P. J. Gretseri ex ipsius autographo descriptus, Monach. 1674. Die neue, von P. Sommervogel besorgte Ausgabe der Bibliothèques des écrivains de la Comp. de Jésus, welche bald erscheinen wird, verzeichnet 229 Werke im Druck und 39 im Manuscript. Von Wichtigkeit ist der Nachweis, daß die unter dem Namen des Ingolstädter Professors Heinrich Canisius ebirten Antiquae lectiones, 6 voll., Ingolst. 1602—1604, von Gretschner gesammelt wurden.) [Schröbl.]

Griechenland, kirchlicher Zustand des alten und neuen. Die große europäische Halbinsel, welche sich vom Hämusgebirge ab-